



Der Vorstand anlässlich der 1. öffentlichen Generalversammlung: Hermann Engler, Christine Meier-Ammeter, Andy Keller, Markus Lüscher und die Vizepräsidentin Regina Lehmann (v.l.). (Bilder: st.)

Muhen: 225 Besucher versammelten sich in der Turnhalle Muhen zur Generalversammlung

Die «Krausen Glucken» überraschten

Kurz und problemlos ging die 3. Generalversammlung, die erste öffentliche nach der Gründungs- und der ausserordentlichen Versammlung der Spitex Suhrental Plus, über die Bühne. Der Aufmarsch an Besuchern war gross. Zwar warfen die Traktanden kaum hohe Wellen, die Information rund um die neue, grössere Spitex war jedoch gewährleistet, und mit den «Krausen Glucken» zum kleinen Imbiss nach dem offiziellen Teil wurden die Besucher «fürstlich» belohnt für ihr Kommen.

st. Die Präsidentin der Spitex Suhrental Plus, Sonja Morgenthaler, ist nicht nur eine versierte Fachfrau, sie war auch von Anfang an, bereits bei den «Geburtswehen» der Spitex Suhrental Plus dabei. Sie brachte die Zusammenführung dreier grundverschiedener Spitex-Organisationen aus 17 grundverschiedenen Gemeinden erfolgreich über die Bühne und kann heute eine Organisation präsentieren, die sich ausgezeichnet eingespielt hat. «Es war von Anfang an unser Ziel, dass unsere Kunden vom Zusammenschluss wenig zu spüren bekommen, oder dann ausschliesslich aus positiven Aspekten», so die Präsidentin. «Eine prioritäre Aufgabe des Vorstandes war es, die Position der Geschäftsleitung passend zu besetzen.» Dies sei mit Daniel Weber als Geschäftsleiter ebenfalls gelungen. In der Zeit vom Herbst 2012 bis zum Frühjahr 2013 hatten viele Mitarbeiterinnen wie auch Vorstandsmitglieder Doppelfunktionen auszuüben. Einerseits waren sie verantwortlich für den Betrieb der alten Organisationen, andererseits waren sie bereits mit dem Aufbau der Spitex-Organisation Suhrental Plus und, in der Folge, mit deren Betrieb beschäftigt. Seit Januar 2013 sind nun drei Teams gemeinsam damit beschäftigt, die Klienten in 17 Gemeinden mit den angebotenen Dienstleistungen zu bedienen. Die Auswirkungen sind bereits zu spüren: Zeitliche Verfügbarkeit und



Sie leiten ein tolles Team: Die Präsidentin Sonja Morgenthaler und der Geschäftsführer Daniel Weber.

Spätdienst, Personalengpässen kann besser begegnet werden, im Bereich Administration waren markante Verbesserungen möglich. «Die Spitex ist soweit aufgebaut, dass eine Leistungserbringung auf hohem Niveau gesichert ist. Die Aufbauorganisation ist abgeschlossen und das Prozess- und Qualitätsmanagement in einem wesentlichen Umfang umgesetzt. Im Berichtsjahr wurde eine solide Basis gelegt, um die Organisation in den kommenden Monaten und Jahren auszubauen und zu verfeinern», so Geschäftsführer Daniel Weber.

Blick in die Zukunft

Im 2014 soll sich Spitex Suhrental Plus in der Region noch tiefer vernetzen. Ergänzende Produkte wie die Psychiatriepflege werden ins Angebot aufgenommen. Für die Sicherstellung der Weiterbildung des Personals wird eine Stabsstelle errichtet, und im ambulanten Bereich soll das Pflegegesetz für die Partnergemeinden vollständig umgesetzt werden.

Personelles und Standorte

Während des Berichtsjahres haben von den 83 übernommenen Mitarbeiterinnen nur vier den Arbeitsplatz gekündigt. Zudem wurden zwei pensioniert. Obwohl sich die Suche nach neuem Personal aufwändig gestaltet, konnten die freien Stellen besetzt wer-

den. Zurzeit sind 85 Mitarbeiterinnen und ein Auszubildender angestellt. Drei Mitarbeiterinnen haben die Lehre als Fachfrau Gesundheit abgeschlossen.

Die beiden Standorte in Muhen und Schöffland wurden an die Bedürfnisse der neuen Organisation angepasst. Es gab geringe bauliche Veränderungen sowie vereinzelt neues Mobiliar. Eine grössere Veränderung stellte die flächendeckende Umstellung auf die Leistungserfassung mit Smartphones dar. Heute erfassen die meisten Mitarbeiterinnen die Leistungen direkt beim Klienten auf mobilen Geräten.

Trotz vieler unbekannter Grössen konnte die Rechnung im Bereich des Budgets abgeschlossen werden. Obwohl die Spitex Suhrental Plus zu einem wesentlichen Teil durch die angeschlossenen Gemeinden finanziert wird, sind auch Zuwendungen Dritter wichtig. Diese Gelder ermöglichen es, vor allem im Bereich der Aus- und Weiterbildung sowie der Teamentwicklung, Ausgaben zu tätigen, die die üblichen Aktivitäten übersteigen.

Fragen gab es kaum, und so konnten sich die Gäste zurücklehnen und sich an der einzigartigen Show der Frauenband aus Rickenbach, den «Krausen Glucken» erfreuen. Diese erwiesen sich als besonderer Aufsteller – schlecht für die Spitex, denn Lachen erhält gesund.



Kanzlei Schlossrued: Erneut Wechsel

(Mitg.) Der Gemeinderat Schlossrued, vertreten durch Gemeindeammann Martin Goldenberger (Mitte) verabschiedete Heinz Glauser (re.), Leutwil, als Gemeindevizepräsident. Heinz Glauser führte während rund sieben Monaten das Amt ad interim aus und unterstützte den Ge-

meinderat tatkräftig durch sein grosses Wissen. Seit dem 1. März amtiert neu Peter Lüthy, Schöffland, als Gemeindevizepräsident. Der Gemeinderat freut sich auf die gute Zusammenarbeit.

(Bild: zVg.)

Wiliberg: Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

Digitax seit Januar auch in Wiliberg

(Mitg.) Das Steueramt Bottenwil/wilberberg wurde per 1. Januar 2014 auf Digitax umgerüstet. Mit Digitax wird ein weiterer Schritt zur Effizienzsteigerung des Veranlagungsverfahrens unternommen. Die eingereichten Steuererklärungen und alle Belege werden durch eine spezialisierte Firma eingescannt und dem Steueramt digital zur Verfügung gestellt. Für die Steuerpflichtigen ändert sich hingegen nicht viel. Die Unterlagen werden nach dem Scannen nicht mehr zurückgesandt. Veranlagungen und Rechnungen werden aber wie bisher per Post zugestellt. Die Steuerdaten werden elektronisch archiviert, und sobald eine Steuerveranlagung rechtskräftig ist, werden die dazugehörigen Papierakten vernichtet.

Arbeitsvergabe Schulanlage

An der letzten Gemeindeversammlung wurde ein Verpflichtungskredit von 16'000 Franken für die Sanierung der Fenster auf der Süd-, West- und teilweise Ostseite des Schulhausgebäudes genehmigt. Nach Prüfung der eingegangenen Offerten hat der Gemeinderat den Auftrag der Firma Hauri AG, Staffelbach, zum Preis von knapp 13'000 Franken vergeben. Die Sanierung wird während der Sommer-Schulferien vorgenommen.

Der Rasenplatz hinter dem Schulhaus ist in letzter Zeit durch die vermehrte Beanspruchung in Mitleiden-

schaft gezogen worden und muss nun fachmännisch behandelt werden. Aus diversen Offerten hat sich der Gemeinderat für die Firma Hans Imhof, Wölflinswil, entschieden. Sie wird die Instandsetzung zum Preis von rund 4600 Franken voraussichtlich im Herbst vornehmen.

Krankenkassen-Verbilligung

Die Gesuchsformulare für die Verbilligung der Krankenkassenprämien 2015 sind bis spätestens 31. Mai 2014 auf der Gemeindekanzlei abzugeben. Verspätet eingetroffene Formulare können nicht mehr berücksichtigt werden, das heisst, ein allfälliger Anspruch auf eine Prämienverbilligung für das Jahr 2015 würde entfallen. Personen, die nicht automatisch mit dem Antragsformular bedient worden sind, können dieses bei der Gemeindekanzlei beziehen.

Verstellen der Bienenvölker

Zur Eindämmung der Quarantänekrankheit Feuerbrand hat das landwirtschaftliche Zentrum Liebegg das Verstellen von Bienen innerhalb der gesperrten Gemeinden und von gesperrten in freie Gemeinden zwischen dem 1. April und dem 15. Juni verboten. Wiliberg gehört zu den betroffenen Gemeinden. Die der Gemeinde bekannten Bienenhalter sind direkt informiert worden.



Er entführte die Anwesenden in eine mystische Welt, die zeitweise bedrückend wirkte: Urs Augstburger hat sich intensiv mit dem Wesen von an Demenz erkrankten Menschen befasst und seine Erfahrungen in einem beeindruckenden Werk festgehalten. (Bild: st.)

Schöffland: Morgentreffen – einmal anders und gemeinsam

Urs Augstburger war zu Gast

Das Morgentreffen-Team tat sich für einmal mit der Gemeinde- und Schulbibliothek Schöffland zusammen, um ein «Morgentreffen – einmal anders» zu organisieren – nämlich am Abend. Der Schriftsteller Urs Augstburger war zu Gast, und es wurde wesentlich mehr daraus als eine «Lesung des Autors».

st. Die Stimmung im reformierten Kirchgemeindehaus Schöffland anlässlich des «abendlichen Morgentreffens» war speziell und wechselte von Mystik über Bedrücktheit bis hin zur Befreiung. Sein Buch «Als der Regen kam» ist alles andere als «leichte Kost», handelt es doch von den Gedanken eines Mannes, dessen Mutter an Demenz erkrankt ist. Mit allen Mitteln versucht er, ihre Erinnerung zu wecken, was aber nur sehr rudimentär geschah. Trotzdem entwickelte er den Ehrgeiz, anhand der spärlichen Hinweise seiner Mutter herauszufinden, wer ihre erste Liebe war, und ob es den damaligen Partner vielleicht heute noch gibt. Vermutlich am Ziel, musste er feststellen, dass er Helen nicht die «erste Liebe» zur Seite gestellt hatte, sondern

«irgendeinen Mann», der sich jedoch rührend um sie kümmerte. Die Zuhörerschaft im Kirchgemeindehaus konnte zuerst mit der «Nebengeschichte» um Jakob und seine Enkeltochter keinen Zusammenhang zur eigentlichen Geschichte feststellen...

Das Ambiente stimmte

Die Besucher im Saal des Kirchgemeindehauses waren in eine Dämmerung eingetaucht. Die Lampe, die dem lesenden Schriftsteller genügend Licht spendete, damit er seine Zeilen lesen konnte, warf mystische Schatten an die Wand, die jeder Bewegung von Urs Augstburger folgten. Im Hintergrund floss Wasser über die Leinwand, mal in einem idyllischen Bachbett, dann wieder in einer nebelumwobenen Landschaft. Dazwischen erklang Musik sowie die scheinbar unzusammenhängenden Sprachfetzen von Helene, die in einer Welt lebt, von deren Existenz wir nur ahnen können. Die Bilder der weissgekleideten Kinder mit einem Blumenkranz im Haar, Szenen des Brugger Jugendfestes, die Klänge einer Tanzmusik liessen Helen tanzen – eng umschlungen mit einem imaginären Tänzer, dessen Name der Sohn nicht herausfand...